



FOREST IN WOMEN'S HANDS (FEM4FOREST)

FORSTWIRTSCHAFT IN ÖSTERREICH

Auszug aus dem Projektbericht

REPORT ON CURRENT SITUATION AND POSITION OF WOMEN IN
FORESTRY IN DANUBE REGION

Project number: DTP3-500-1.2 Fem4Forest



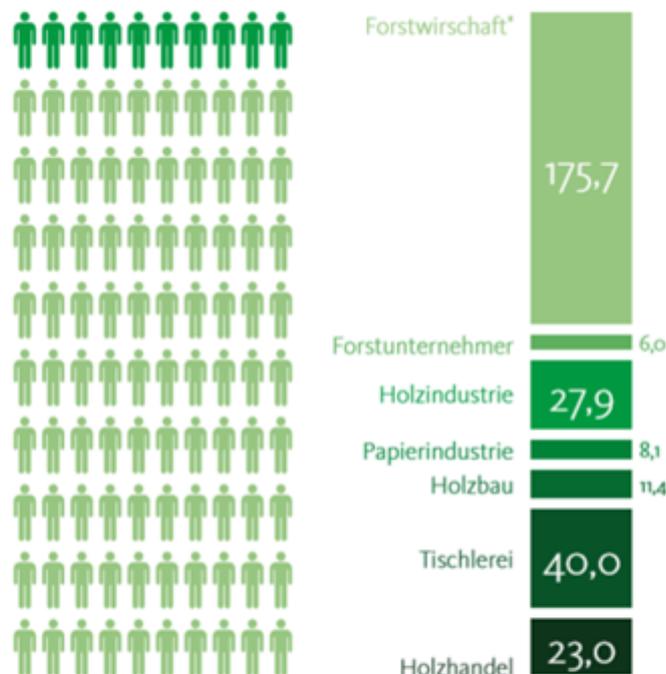
Forstwirtschaft in Österreich

Der Anteil der Wälder in Österreich beträgt mehr als 47%, d.h. fast die Hälfte des gesamten Bundesgebiets ist bewaldet. Etwa 54% der Waldfläche gehören kleinen Waldbesitzer*innen (<200 ha), 31,2% gehören größeren Forstbetrieben (> 200 ha) und 14,8% gehören dem Staat. Rund 20,5% des Waldes sind Schutzwälder. Die Branche beschäftigt rund 300.000 Mitarbeiter*innen in rund 172.000 Unternehmen, produziert jährlich rund 12 Milliarden Euro und erwirtschaftet einen jährlichen Exportüberschuss von rund 3,5 Milliarden Euro. Holz ist nach dem Tourismus das zweit-wichtigste Gut der Außenhandelsbilanz.

Wertschöpfungskette Holz Einkommensbezieher in Tausend

10 VON 100 Österreichern
arbeiten mit dem Wert-/Werkstoff Holz

das sind **300.000**
Einkommensbezieher



*) Personen, die ganz oder teilweise ihr Einkommen aus der Waldbewirtschaftung erzielen (Waldeigentümer, Angestellte, Arbeiter, öffentlicher Dienst, etc.)

Quelle: FHP Kooperationsplattform Forst Holz Papier

Der österreichische Wald in Zahlen

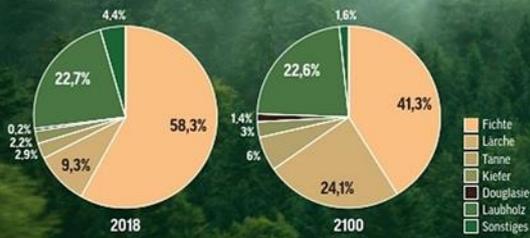
3,4 Milliarden Bäume
 406 Bäume pro Einwohner
 65 Baumarten
 48% Waldanteil an der Bundesfläche

Waldfläche in Österreich
 4 Mio. Hektar
 (von 8,4 Mio. Hektar
 Gesamtberfläche)



Unsere Wälder um 2100

Hochrechnung Baumartenverteilung auf Flächen der Österreichischen Bundesforste



Wem gehört der Wald in Österreich?



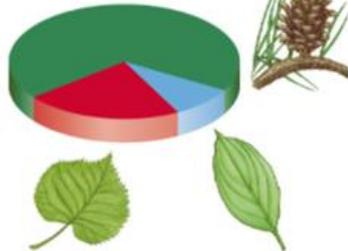
WZ-Grafik: Quelle: proHolz, ÖBf; Foto: unsplash/Tristan Billet

WIENER ZEITUNG

Bäume in Österreich

Baumverteilung

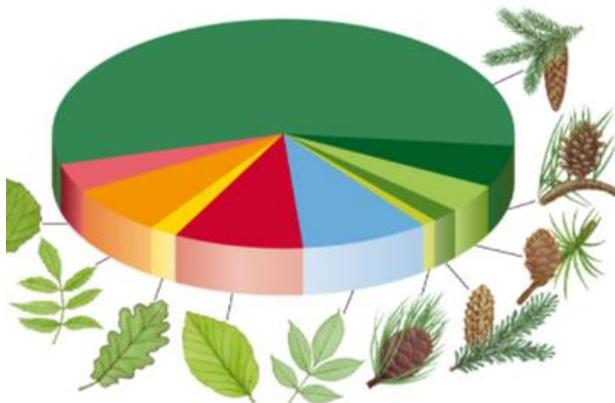
■ Nadelholz 69 %
 ■ Sträucher 9 %
 ■ Laubholz 22 %



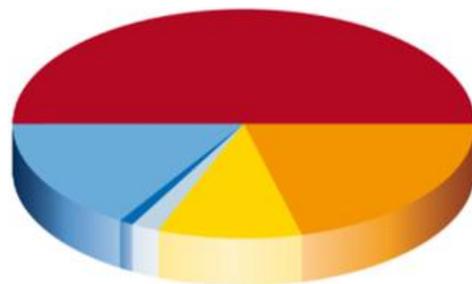
Wem gehört der Wald?



Wirtschaftlich genutzte Waldfläche



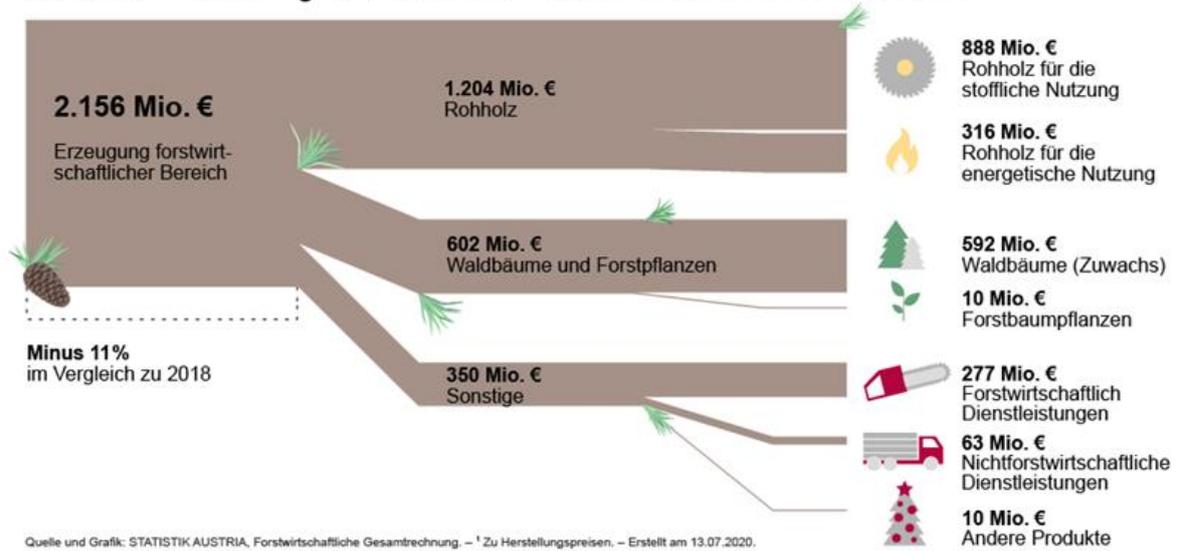
■ Fichte 56 %
 ■ Kiefer 6 %
 ■ Lärche 4 %
 ■ Tanne 2 %
 ■ sonstiges Nadelholz 1 %
 ■ Sträucher 9 %
 ■ Rotbuche 9 %
 ■ Eiche 2 %
 ■ sonstiges Hartlaubholz 7 % (z. B. Esche)
 ■ sonstiges Weichlaubholz 4 % (z. B. Weiden, Pappeln, Lindien)



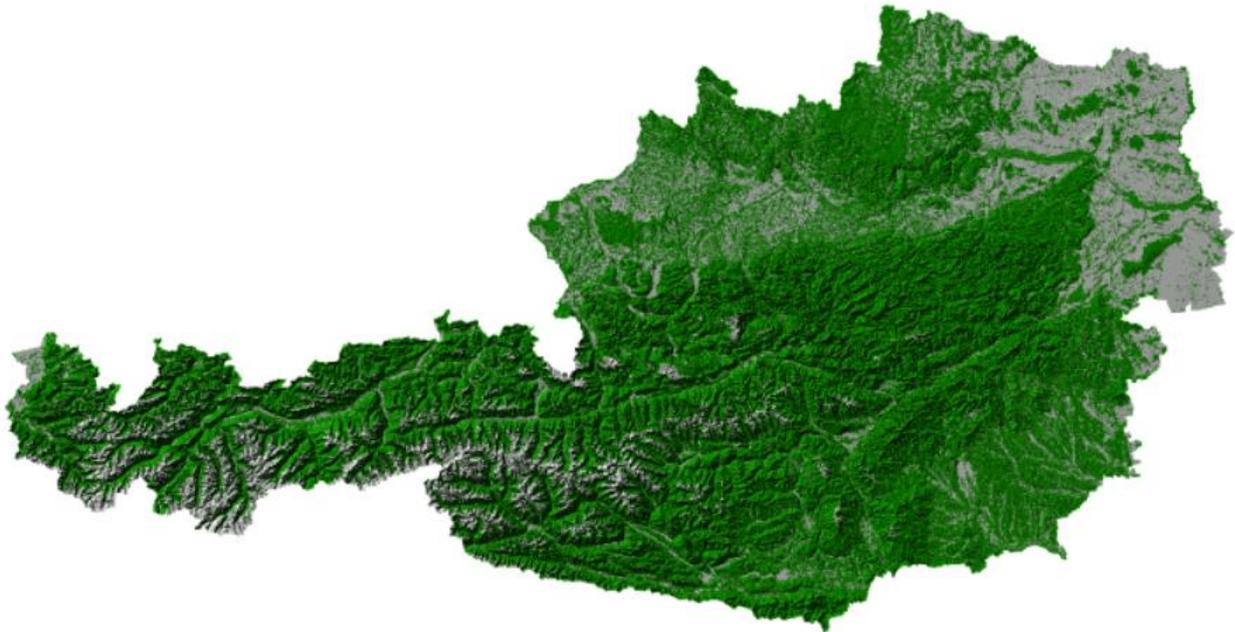
■ Privatwald unter 200 Hektar 50 %
 ■ Privatwald über 200 Hektar 21 %
 ■ Gemeinschaftswald 10 %
 ■ Gemeindefeld 2 %
 ■ Landeswald 1 %
 ■ Österreichische Bundesforste und sonstiger Wald im öffentlichen Besitz 16 %

Quelle: Bundesforschungszentrum für Wald

Zusammensetzung der forstwirtschaftlichen Produktion 2019¹



Waldbesitz in Österreich



Wem gehört der Wald?



Quelle: proHolz Austria

Waldbestand in der Steiermark

Mit einer Gesamtfläche von rund 994.000 Hektar Wald – das sind rund 61 Prozent der Landesfläche und rund $\frac{1}{4}$ der Gesamtwaldfläche Österreichs – ist die Steiermark das walddreichste heimische Bundesland. Der Holzvorrat wird aufgrund der klimatischen und geologischen Verhältnisse zu 87 Prozent von Nadelbäumen – vorherrschend ist hier die Fichte – und zu 13 Prozent von Laubbäumen gebildet. Der hohe Nadelholzanteil entspricht den natürlichen Gegebenheiten der Steiermark: Ein Großteil der Wälder befindet sich in Höhenlagen, in denen Laubbäume natürlich nicht vorkommen. Jährlich wachsen 7,8 Mio Festmeter zu, genutzt werden davon rund 5,4 Mio Festmeter. Somit bleiben rund 2,4 Mio Festmeter Holz ungenutzt im Wald stehen.

Die Besitzverhältnisse im Zusammenhang mit der Waldfläche unterscheiden sich in der Steiermark nicht gravierend im Vergleich zu Österreich:

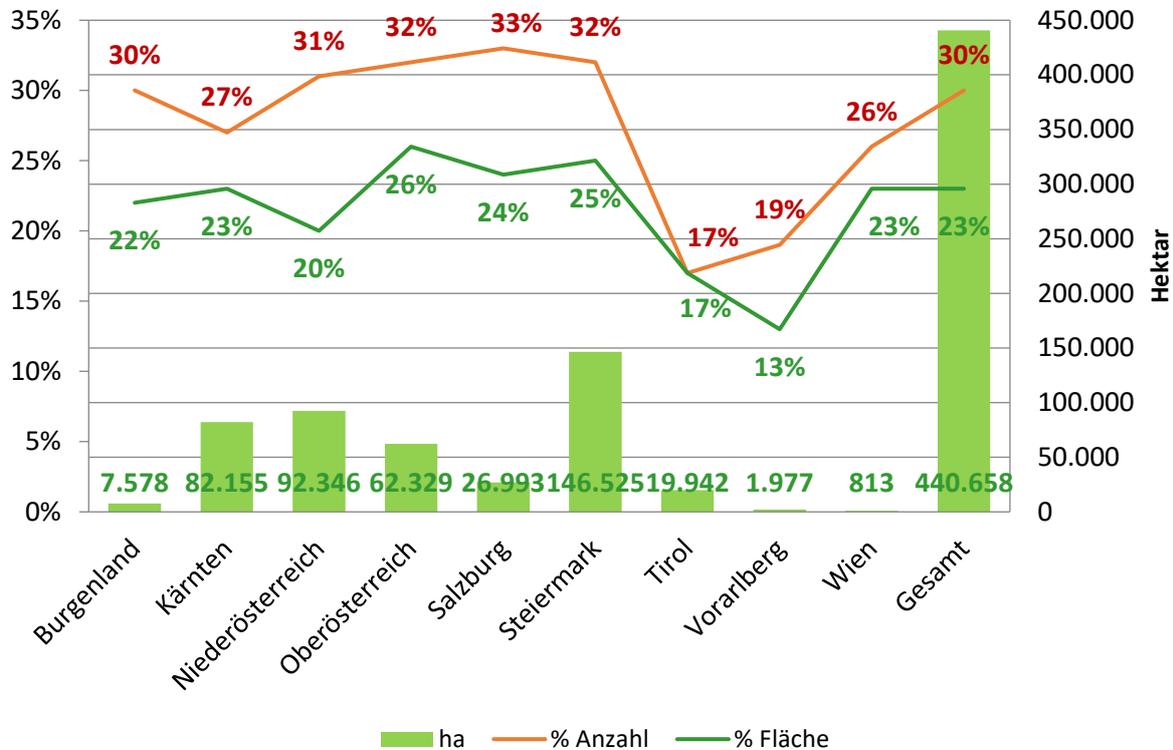
Privatwald unter 200 ha	48,3 %	
Privatwald über 200 ha	22,4 %	
Gemeinschaftswald wie Agrargemeinschaften	9,9 %	
Gemeindewälder	2,2 %	
Landeswald	1,5 %	
Staatswald	15,7 %	

Die steirische Forst- und Holzwirtschaft beschäftigt rund 55.000 Arbeitnehmer*innen und erwirtschaftet jährlich einen Produktionswert von 5 Milliarden Euro. 16 % der steirischen Wirtschaftsleistung kommen aus der Forst- und Holzwirtschaft.

Von den rund 145.000 Waldbesitzer*innen Österreichs kommen mit 40.100 mehr als ein Viertel aus der Steiermark.

Frauen in der österreichischen Forstwirtschaft

Frauenanteil am österreichischen Waldbesitz nach Bundesländern

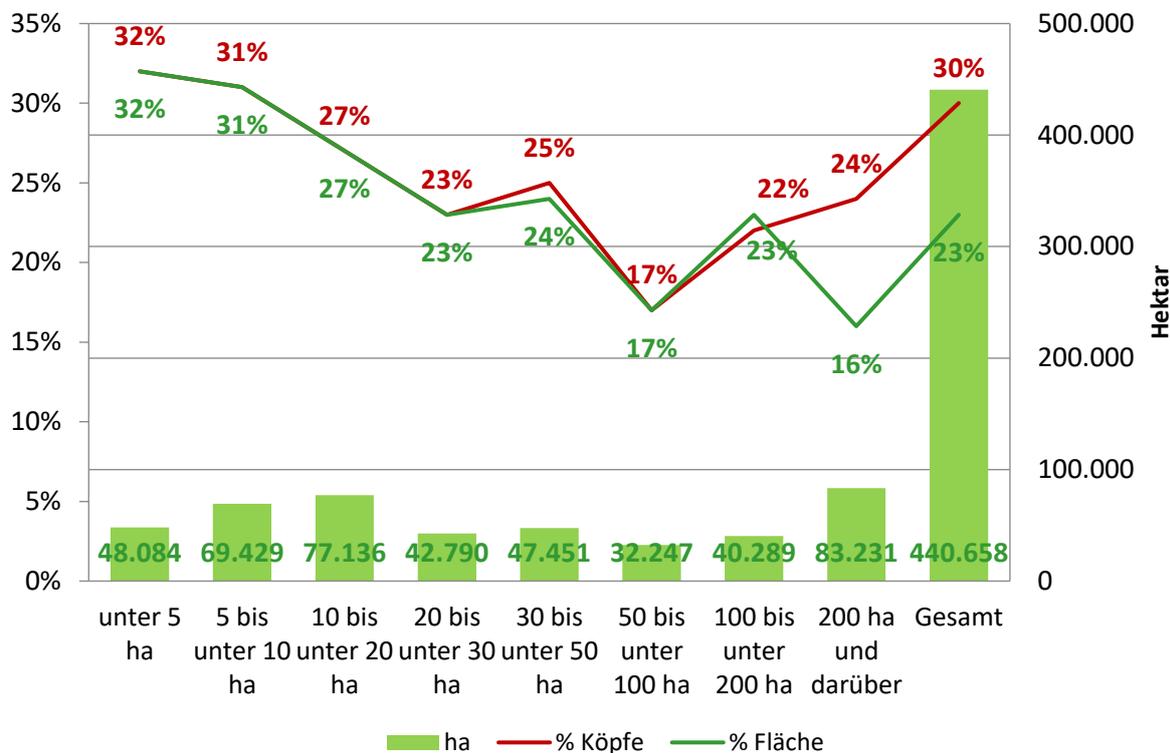


Die Agrarstrukturerhebung 2016 weist Betriebe (Haupt-, Nebenerwerbsbetriebe und Personengemeinschaften) mit Waldflächen nach Geschlecht der Betriebsinhaber/Betriebsinhaberinnen aus.¹

Die Zahlen zeigen, dass der Anteil der Frauen, die Wald (mit)besitzen, in den östlichen Bundesländern – mit Ausnahme von Wien – über 30% liegt. Im Kärnten liegt der Anteil unter 30%, im Westen (Tirol und Vorarlberg) sogar unter 20%. Dies lässt sich vermutlich einerseits mit den forstlichen Strukturen allgemein (höherer Anteil von Agrargemeinschaften im Westen), möglicherweise aber auch mit traditionellen Aspekten der Betriebsübergabe erklären.

¹ Agrarstrukturerhebung 2016, bearbeitet von Dagmar Karisch-Gierer

Frauenanteil am österreichischen Waldbesitz nach Besitzgröße



Analysiert man den Frauenanteil im Hinblick auf die Besitzgröße, so zeigt sich, dass Frauen tendenziell kleinere Waldflächen besitzen als Männer – am höchsten ist ihr Anteil bei Betrieben unter 5 ha. Ab 10 ha liegt der Frauenanteil bereits unter 30% und erreicht den Tiefststand mit 17% bei Betrieben zwischen 50 und 100 ha. Dieser Umstand lässt sich vermutlich ebenso mit traditionellen Verhältnissen in der Betriebsübergabe erklären.² Zusammengefasst sind also 30% aller Waldbesitzer*innen in Österreich weiblich und verfügen über 23% der Waldfläche im Privatbesitz. Diese Zahlen geben allerdings lediglich Auskunft über die formellen Besitzverhältnisse, jedoch nicht darüber, wer tatsächlich für die Bewirtschaftung verantwortlich zeichnet.

Beteiligung von Frauen am österreichischen Arbeitsmarkt für Forstwirtschaft

Institution	Mitarbeiter*innen gesamt	Mitarbeiterinnen	Anteil in %
Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus	54	17	31,5 %
Forstbehörde, Landes- und Bezirksforstdienste	649	17	2,6 %
Kammer für Land- und Forstwirtschaft	101	6	6,25 %
Forstvereine / Mitglieder	4849	471	9,7 %
Waldverbände und forstliche Vereinigungen	37	8	21,6 %
Forstliche Ausbildungsstätten	35	4	11,4 %

² Agrarstrukturerhebung 2016, bearbeitet von Dagmar Karisch-Gierer

Land- und Forstwirtschaftliche Fachschulen und höhere Lehranstalten	45	5	11,1 %
Nationalparks	8	5	62,5 %
Waldbesitz größer als 500 ha – Eigentümer*innen	178	38	21,3 %
Waldbesitz größer als 500 ha Angestellte	345	16	4,6 %
Zivilingenieure	42	1	2,4 %
Technische Büros	142	2	1,4 %
Waldpädagogik	440	224	50,9 %

Erkenntnisse

Basierend auf den gesammelten Fakten und Daten kann Folgendes bestimmt werden:

- ➔ Geringe Beteiligung von Frauen an der Forstwirtschaft
- ➔ Geringe Beteiligung von Frauen an der forstwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung
- ➔ Traditionelles Verständnis der Rollen in der Branche
- ➔ Fehlende Vorbilder in der Branche
- ➔ Forstwirtschaft = Wirtschaftszweig mit männlicher Konnotation
- ➔ Frauen sind nicht oder nur untergeordnet in forstwirtschaftlichen Gremien vertreten
- ➔ Mangel an Netzwerken und Kontaktpersonen

Für die gesamte Forstwirtschaft bedeutet dies, dass es für weibliche Waldbesitzer keine positiven Multiplikatoren für verschiedene forstwirtschaftliche Themen gibt (Multifunktionalität, Nachhaltigkeit, Nähe zur Natur usw.).

Es ist völlig legitim anzunehmen, dass ein (mehr oder weniger großer) Teil der weiblichen Eigentümer das Management männlichen Familienmitgliedern überlässt und dass diese weiblichen Eigentümer daher nicht als Akteure in der Forstwirtschaft auftreten.

Organisationen im Wald- und Holzsektor verlieren, wie bereits erwähnt, technische, organisatorische und soziale Fähigkeiten, über die Waldbesitzerinnen verfügen. Diese können nicht auf operativer und strategischer Ebene verwendet werden. Frauen fehlen hier als Mitglieder und / oder Kunden, aber auch als Mitarbeiterinnen mit forstwirtschaftlichem Know-how.